

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische Lob-Verfassung

Laurentius <von Schnüffis>

Dillingen, 1707

VD18 10987029

Melodia II

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)



Melodia II.



In den Büchern wird ge : se sen/
Zu Ey a na wird ver : eh ret



Das vor allen sey ge : we sen glücklich Erich:
Von dem Unglück unver : sehret Göttlich Apol



4

thor

232 Der Mayen-Pfeiffen

tho ni us War, nicht Juli us sehr prächtig
 lo ni us

76 X X 76

Und vor al len Herrschern mächtig

56 6 76

durch deß Glückes U ber flus.

65 43

ELE.

EL
nu
Vic
r
l
Da
t
r
Zu
Bo
(a)
(b)



ELEGIA II.

Glorus beweist mit Ver-
nunfft = Gründen / daß Maria
allein die Allerseeligste / da-
hero höchst zu lo-
ben sey.

Viderunt eam filia, & beatissi-
mam prædicaverunt: Regina
laudaverunt eam.

Da Sie die Töchtern sahen / preiß-
ten sie dieselbige seelig: die Kö-
niginne lobten sie. *Cant. 6. v. 8.*

I.

W den Büchern wird gelesen/
Das vor allen sey gewesen
Glücklich Erichthonius: (a)
Zu Thiana wurd verehret/
Von dem Unglück unversehret/
Göttlich Apollonius:

War

(a) *Calius lib. 9. cap. 18. antiq. lect.*(b) Wurd für einen Gott gehalten. *Philostratus.*

234 Der Manen-Pfeiffen

War nicht Julius sehr prächtig/ (c)
Und vor allen Herrschern mächtig
Durch des Glückes Überfluß.

2.

Alle diese seynd gestorben/
Haben wenig Guts erworben/
Und getragen nichts darvon:
Glück/ und Ehren seynd gewislich
Zu dem Seelen-Heyl sehr mislich/
Welches vil erfahren schon:
Die durch Glück sehr hoch gestigen/
Bey dem Phaeton jetz ligen/ (d)
Weit von aller Ehren-Eron.

3.

Nichts ist auf gantzer Erden/ (e)
Welches könn' genennet werden
Ohne Mängel selig gantz:
Wo seynd doch die Glückes-Strahlen
Also standhafft/ das niemahlen
Sie verliß. en ihren Glantz?
Wer von solchen mir kan sagen/
Dem will ich ohn weiters fragen
Setzen auf den Lorber-Krantz.

4. Wanti

(c) *Julius Caesar.* (d) Ist von dem Sonnen-Wagen
gestürzt worden. *Poët.* (e) *Nihil est ex omni
parte beatum.*

4.

Wann nur selig die zu nennen/ (f)
 Die kein Unglück kan berennen/
 Wo seynd doch zu finden sie?
 In was Ländern/ oder Stätten
 Seynd die Gleich der Glückes-Ketten
 Göldin/ und gebrechlich nie?
 Wo man/ immer unbekümmert/
 Sie erhalte unzertrümmert/
 Wer hat das gesehen je?

5.

Wann dann niemand ist zu finden/
 Welcher von den Unglücks-Binden
 Niemahl worden ist berührt/
 Von was Ehren/ Glück und Stam-
 men/
 Muß die seyn/ der recht der Namen
 Allerseeligste gebührt?
 Welche Salomon so herrlich
 Preiset/ und so wunderbarlich (g)
 In dem hohen Lied einführt?

6. Wer

(f) *Hos estimo beatos, qui sunt in bonis, nullo ad-
 juncto malo. Cicero lib. 5. Tuscul. fortuna volu-
 bilis errat.*

(g) *Cant. 6. v. 8.*

236 Der Mahen-Pfeiffen

6.

Wer war doch von allen Frauen
Also seelig anzuschauen/
Welcher nichts gegangen ab/
Und in allen ihren Dingen
Sehr glückselig/ kan mißlingen
An dem Glück erfahren hab'?

Ehr / und Reichthumb seynd gewo-
chen/
Sie hingegen hingeschlichen/
Aengstig seufftzend/ in das Grab.

7.

Wurd villeicht auf Perseus Schüm-
mel (h)

Eine solche in den Himmel
Hingetragen von der Welt?

Oder sage / wer doch seye
Dise alles Übels freye/
Deren Salomon gemeldt?

Du wirst keine können nennen/
Und mir müssen selbst bekennen/
Dass es allen weit gefehlt.

8.

Doch will ich dir offenbahren/
Welche unter allen Scharen

Sey

h) Ein geflügeltes Pferd bey den Poëten.

Sey die Allerfeeligste/
 Die das Unheyl nie berühret/
 Das sonst alle hat geführet

In des Elends Kummer-See:
 Die so gar auch nicht verkostet/
 Was die Eva hat gemostet

In dem Mund zu unserm Weh?

9.

Dise ist die Mutter GOTTes/
 Welche frey des Hohns und Spot-
 tes/

Den die Erb-Sünd hat erdacht:
 Die daher nichts erlitten/
 Von dem allem unbestritten/

Was die Menschen elend macht:
 Die geböhren ohne Schmerzen/
 Tragend under ihrem Herzen

Den/der uns das Heyl gebracht.

10.

Welche/ ob schon sie geböhren/
 Keines Weegs doch hat verlohren

Die so edle Jungfrauschaft:
 Die vil keuscher war'/ und reiner/
 Als der Sonnen-Strahlen keiner/

Die mit keinem Staub behaft:
 Also daß die Engel-Schaaren/

Weis

238 Der Mayen-Pfeiffen

Weilen sie ihr gleich nicht waren/
Sich an ihrem Glück vergafft!

11.

Die in ihren höchsten Würden/
Frei von allen Welt-Begirden/
Gott allein gehangen an:

Die mit Füßen/ wie den Letten/
Allen Pracht der Welt getretten/
Tieffster Demuth zu gethan:
Deren Herz in Leibs-Beschwerden
Minder könt' erträncet werden/
Als im See der edle Schwan.

12.

Die: gleich wie die Arch im Regen
Keinem Sturm war underlegen/
Eylend unerschrocken fort/
Starck zwar hin und her geschoben/
Dannoch stets geschwummen oben/
Scheiternnd doch an keinem Orth/
Endlich ohne allen Schaden
Ihre Wahren aufgeladen
Sicher an dem Glückes-Port.

13.

Die auf göldnem Wolcken-Wagen
Wurd mit Leib/ und Seel getragen

Bis

Bis zum Sitz des Höchsten hin/
Und alldort den Himmels-Herren
Vorgesezt/ Sie zu verehren

Als ein Himmels-Königin:
Welcher sich ganz underthänig
Auffzuwarten/ vil zu wenig
Schätzen auch die Cherubin.

14.

Die herem ganz prächtig gehet/
Zu des Höchsten Rechten stehet (i)
Under einer solchen Cron/ (k)
Welche auch die Sonn hinglänzet/
Mit zwölf Sternen schön bekrän-
set/

Auffgeset von ihrem Sohn:
Die der Heilige Geist verlehet
Mit dem Liebes-Pfeil/ gesezet
Auf den Sitz nächst seinem Thron.

15.

Wer ist doch von allen reichen
Glückes-Kindern zu vergleichen
Diser an Vermögenheit?
Wer so gar auch in den Himmel

Under

(i) Die Königin ist gestanden zu deiner Rechten. Psal.
44. v. 10. (k) Auf ihrem Haupt eine Cron von
zwölf Sternen. Apoc. 12. v. 1.

240 Der Manen-Pfeiffen
Under ganzen Heers-Gewinnel/
Die unseelig allbereit?
Wer ist under allen ihnen
Je so hoch geehrt erschinen
Vor der dreyen Königheit.

16.

Sie allein in höchsten Gnaden
Ist der reichen Gottes-Laden
Böslige Schatzmeisterin/
Welche alles hat in Händen
Nach Belieben aufzuspenden/
Und zu geben reichlich hin?
Die/wie mehr Sie gibt/ empfänget/
Doch nicht kan/wie tieff Sie langet
In den Schatz erschöpffen ihn.

17.

Wer von Weibern kan doch sagen/
Dass sie ihren Gott getragen/
Als ein Kind in ihrem Leib?
Welche also außerköhren/
Dass/ nach dem sie hat geböhren/
Sie doch eine Jungfrau bleib?
Ist nicht die/so Gott gezeuget
Nach dem Fleisch / und ihn gesäu
get!

Ein

Ein auch mehr/ als Seeligs Weib?
(1)

18.

Welche kan doch ohn verblüemen
Einer solchen Ehr sich rüemen
Ungescheucht/ und sagen frey/
Daß sie alle Welt- Geschlechter
Werden sprechen mit auffrechter
Wahrheit/ daß sie seelig sey/ (m)
Als die/ so gantz niderträchtig/
Wurd' so groß durch den / der mächt
tig/ (n)

Daß ihr niemand kommet bey?

19.

Wann Sie überseelig nemnten
Selbst die Töchtern/ und bekennten
Solches zu Jerusalem:
Wann Sie auch erleucht von oben/
Selbst die Königinne loben/
Ist zu schliessen ja aus dem/
Daß Sie sey vor ihnen allen
Seelig/ als die Gott gefallen/
Über alle angenehm.

Q

20. B ist

(1) Seelig ist der Leib/ der dich getragen/ und die Brust
die du gesogen hast. *Luc. 11. v. 27.* (m) *In Cantico*
Magnificat. v. 3. (n) Es hat große Ding an mir
gethan/ der mächtig ist. *ibid. v. 4.*

242 Der Mayen-Pfeiffen

20.

Bist du dann/ Maria/ worden
Über auch die Engels-Orden
Seelig/ ey so will nun ich
Erst mit rechtem Ernst anfangen
Dir ganz kindlich anzuhängen/
Und zu schencken völlig mich/
Auf daß ich nichts desto minder/
Ob ich schon ein grosser Sünder/
Seelig werden mög durch dich.



ELE